



Österreichische Post AG  
MZ02Z032412M  
Jägerbataillon 17  
Hauptstraße 75, 8472 Straß

# DER PANTHER

Die Zeitung des Jägerbataillons 17 - Ausgabe 4/2017

32. Jahrgang



## STRASSER ELITE KÄMPFT IN ALLENSTEIG

Die Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 17 verlegte im Herbst für zwei Wochen nach Niederösterreich, um ihre Schießfertigkeiten zu verbessern.

Foto: Robert Gießauf

ZUSAMMEN STÄRKER.



UNSER HEER

# Inhalt



## 06 Straßer Kaderpräsenzinheit übt in Niederösterreich



## 14 Bewährungsprobe für Jägerkompanie Deutschlandsberg

### Weitere Themen

Worte des Bataillonskommandanten	4
Nahkampfausbildung in Straß	7
17er Sportseite	8
Tradition verpflichtet	10
2. Jobbörse beim Jägerbataillon 17	16
Intern. Sommer-Camp für Unteroffiziere	17
Aus dem Bataillon	20



## 09 Milizoffiziersanwärter absolvieren Kurs in Straß

### Ihr Draht zur Truppenzeitung „Der Panther“

... sie möchten den „Panther“ abonnieren?

... sie haben einen neuen Wohnsitz und möchten den „Panther“ auch weiterhin beziehen?

... sie wollen uns Ihre Meinung mitteilen?

### Jägerbataillon 17

Oberstabswachtmeister  
Robert Gießauf  
robert.giessauf@bmlvs.gv.at

Oberstabswachtmeister  
Manuel Kahr

Hauptstraße 75  
8472 Straß in der Steiermark  
Telefon: 050201-54/31502  
Email: jgb17@bmlvs.gv.at  
Fax: 050201-54/17300

Nähere Informationen über das Jägerbataillon 17 und die letzten Ausgaben des „Panther“ finden sie hier:



### Sprachliche Gleichbehandlung

Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Am 2. Oktober rückten bei der 1. Jägerkompanie in Straß 143 Soldaten ein, um sich der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1) zu unterziehen und somit den ersten Schritt zur Übernahme von Führungsverantwortung zu machen.

Bei diesen Soldaten handelt es sich um sogenannte Quereinsteiger, also Soldaten, die verschiedene Abschnitte der Grundausbildung an diversen Standorten im gesamten Bundesgebiet bereits absolviert haben. Die Herausforderung der ersten Woche bestand vor allem darin, alle Kaderanwärter auf eine einheitliche Linie zu bringen. Das betraf einerseits die mitgebrachte Ausrüstung, als auch die doch sehr großen Unterschiede beim Ausbildungsstand.

Zusätzlich mussten wir feststellen, dass einige der 143 eingerückten Soldaten offenbar eine völlig falsche Vorstellung davon hatten, was sie bei einer Kaderanwärterausbildung erwartet. Obwohl der Zeitdruck sowie die körperliche Belastung in der ersten Ausbildungswoche bewusst niedrig gehalten wurden, meldeten sich bereits am zweiten Tag die ersten Kaderanwärter vom Kurs ab. Ein Trend, der sich in den darauf folgenden Tagen und Wochen fortsetzen sollte.

Nichtsdestotrotz sind im Rahmen der KAAusb1 Ausbildungsziele zu erreichen sowie ein gewisser Standard an körperlicher Leistungsfähigkeit herzustellen. Besonders hervorzuheben ist dabei der Gefechtsdienstleistungsbewerb „Jäger“, der durch jeden Kaderanwärter zu absolvieren



Der Ausbilder und seine Gruppe. Die Herausforderung der ersten Woche war, alle Teilnehmer auf eine einheitliche Linie zu bringen.

# Auf dem Weg zum Berufssoldat

ist. Dabei handelt es sich um einen Stationsmarsch mit einer Marschleistung von 40 Kilometern, bei dem eine bestimmte Anzahl von Punkten zu erreichen ist. Um den Kaderanwärtern die bestmögliche Vorbereitung angedeihen zu lassen, wird bereits ab der zweiten Ausbildungswoche mindestens ein Marsch pro Woche, mit langsam steigender Marschleistung, durchgeführt. Die nächsten Höhepunkte in der Ausbildung sind der Abschluss der Basisausbildung mit Belastungsphase, eine Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe sowie eine Feldlagerwoche mit Kampf im urbanen Umfeld am Garnisonsübungsplatz Pöls.

Als Straßer Jäger sehen wir es als unsere Pflicht, eine hochwertige und auch fordernde Ausbildung durchzuführen. Einerseits um den Kaderanwärtern einen optimalen Einstieg in die weitere Laufbahn zu ermöglichen, aber auch um dem Österreichischen Bundesheer mit

gutem Gewissen jenen Kadernachwuchs zu übergeben, der in der Lage ist, alle zukünftigen Herausforderungen im Frieden und im Einsatz zu meistern.

*Oberleutnant Christopher Maier*



Am Ende der Kaderanwärterausbildung haben die Teilnehmer den Gefechtsdienstleistungsbewerb „Jäger“ zu absolvieren.



Vollzähligkeitsappell am ersten Kurstag.

## WIR SIND PARTNER



Steiermärkische  
**SPARKASSE**  
Was zählt, sind die Menschen.

# Worte des Kommandanten

**Oberst des Generalstabsdienstes  
Mag. Shahim Bakhsh**

## Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 17, werte Lesergemeinde des Panthers!

**A**nlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der 12. Isonzo-Schlacht gedenken wir im Oktober 2017 unserer beiden Traditionsregimenter, dem k.u.k. Schützenregiment 3 aus Graz und dem k.u.k. Schützenregiment 26 aus Marburg. Am 24. Oktober 1917 hatten die Soldaten dieser beiden Regimenter wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Durchbruchsschlacht bei Flitsch-Tolmein. Das Schützenregiment 26 konnte dabei erfolgreich die Ortschaft Flitsch nehmen, das Schützenregi-

ment 3 in der Folge das Flitscher Becken durchstoßen und das Bergmassiv des Stol in Besitz nehmen. Nach dessen Überwindung griffen die beiden Regimenter weiter an. Das Bataillon konnte einen würdigen Festakt in der Garnison und anschließend eine taktische Reise zum Schlachtfeld durchführen. Dabei gedachten wir vor allem der Soldaten und deren Taten. Durch Tradition können wir beitragen, dass diese abstrakten Regimenter als Menschen und Kameraden in Erinnerung bleiben und nicht

in der Vergessenheit versinken. Bis heute vereinen uns Soldaten die gemeinsamen militärischen Tugenden Tapferkeit, Mut, Härte und Ungewissheit zu ertragen und das bewusste Handeln in die Gefahr.

### Neue Generationen

Seit Anfang Oktober bildet das Bataillon 143 Seiteneinsteiger/Kaderanwärter in dieser Tradition aus und vermittelt ihnen somit die gleichen soldatischen Tugenden, die schon vor hundert Jahren gültig waren. Da nicht jeder für den Soldatenberuf geeignet ist, reduzierte sich die Ausbildungsstärke bisher auf 125 und es sind weitere Ausfälle zu erwarten. Im Prinzip gilt es bereits in einem frühen Stadium zu erkennen, ob und wer geeignet erscheint, bei Schwächen die nötige Förderung sicher zu stellen und dadurch zu vermeiden, dass aus schlecht geeigneten Kaderanwärtern schlecht qualifizierte Offiziere und Unteroffiziere entstehen. Manch einer benötigt auch noch Zeit, um sich persönlich weiter zu entwickeln bzw. etwas zu reifen. Ich bin überzeugt, dass diejenigen Kameraden, die im Februar 2018 die nächste Ausbildungsstufe erreichen, auch weiterhin erfolgreich sein können, solange sie unsere gemeinsamen militärischen Tugenden nicht vergessen. Sicherlich wird keiner der Kaderanwärter vergessen, was er zu Beginn seiner militärischen Laufbahn hier in Straß vermittelt bekam, auch wenn es manchem nicht sofort klar sein wird. Kürzer zwar, aber umso intensiver lernen zwei

engagierte junge Fähnriche des Jahrgangs Abensperg-Traun unseren Straßer Geist beim Nationalen Berufspraktikum bei der Kaderpräsenzeinheit (KPEKp), bei der Kaderanwärterausbildung und im Bataillonskommando kennen.

### Neuerungen im Organisationsplan

Mit 1. November wurde für das Bataillon ein neuer Organisationsplan verfügt. Dabei erfolgt die Umgliederung in Bataillonskommando & Stabskompanie, 1. und 2. Jägerkompanie, 3. Jägerkompanie (mob) und eine Kampfunterstützungskompanie (KUKp). In den kommenden Wochen gilt es dabei die Schwächen der neuen Gliederung zu erkennen und darauf zu reagieren – die ersten Anträge wurden bereits gestellt. Aufgrund der Aussage des Herrn Bundesministers, dass er keine Schlechterstellung für Personal duldet, ist die Erwartungshaltung diesbezüglich entsprechend hoch. Die neue Struktur führt auch zu einem erheblichen materiellen Zuwachs. So sollen in der Endausbaustufe ca. 75 geländegängige Kampf- und Gefechtsfahrzeuge (GKGF) unterschiedlicher Typen tatsächlich in Straß bereit stehen. Darüber hinaus behält das Bataillon die Mobilmachungsverantwortung für die selbständige Jägerkompanie (mob) Deutschlandsberg, die im September erstmals ihr Können in einer Waffenübung des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes unter Beweis stellen konnte.

### Kaderpräsenzeinheiten

Im Oktober konnte ich mich bei der Schießverlegung der KPEKp vom Ausbildungsstand überzeugen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Soldaten die Aufgaben der leicht gepanzerten infanteristischen Kampftruppe und vor allem die bewegliche Einsatzführung mit Mannschaftstransportpanzer Pandur verinner-

lichten. Einen ersten Höhepunkt stellte dabei das Zuggefechtsschießen auf mittlere Entfernungen unter Einbindung des schweren Granatwerferzuges dar. Nun gilt es die gewonnenen Erfahrungen in einer nächsten Ausbildungsphase und natürlich im scharfen Schuss zu festigen. Ab November beginnt die KPEKp mit der Einsatzvorbereitung für die Verwendung als Reservekompanie EUFOR und für einen sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz.

### Chancen und Herausforderungen

Aufgrund der Umgliederung und der Aufwuchsplanungen bei den Kaderpräsenzeinheiten wird es notwendig sein, 2018 eine Jägerkompanie und vermutlich ab 2019 die Masse der KUKp stillzulegen, um die geforderten Strukturen sicherstellen zu können. Die KPEKp soll auf zwei volle Jägerzüge und einen neu gegliederten Kampfunterstützungszug aufwachsen und vorläufig die Führung über den bereits bestehenden Panzerabwehrlektwaffenzug behalten. Dafür und für die Bildung der KUKp/KPE sind in den beiden kommenden Jahren jährlich ca. 60 KPE-Arbeitsplätze zusätzlich vorgesehen.

Das stellt für das Bataillon nicht nur Chancen, sondern auch Herausforderungen in der Personalwerbung dar! Wir werden diese annehmen, Neues schaffen zu können und weiterhin erfolgreich zum Schutz und Wohle unserer Heimat beizutragen – genau so wie unsere Kameraden aus vergangenen Tagen.



125 Kaderanwärter bildet das Jägerbataillon 17 derzeit in Straß aus.

Geschätzte Leserinnen und Leser, im Sinne der eingangs angeführten Tradition und in Gedenken an unsere Traditionsregimenter schließe ich mit einem einfachen Horridoh – Immer wie bei Flitsch!

*Oberst des Generalstabsdienstes  
Mag. Shahim Bakhsh*



Ein Höhepunkt der Schießverlegung der Straßer Kaderpräsenzeinheit am Truppenübungsplatz in Allentsteig: Das Zuggefechtsschießen auf mittlere Entfernungen mit dem Pandur und unter Einbindung des schweren Granatwerferzuges.



Gedenken an die gefallenen Kameraden der Traditionsverbände. Kranzniederlegung am Straßer Kirchvorplatz durch Brigadier Jürgen Wörgötter und Oberst Shahim Bakhsh.



# Der Straßer Geist im Waldviertel

Im Oktober trainierte die Straßer Kaderpräsenzeinheit (KPE) den Feuerkampf im Rahmen von Schulschießübungen bis hin zum Zugsgefechtsschießen auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig.

In der ersten Woche der Verlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig lag das Schwergewicht auf dem Erreichen und Erhalten der Grundschießfertigkeit mit Infanteriewaffen. Trotz der intensiven Ausbildung und zeitlichen Inanspruchnahme wurde immer hoch motiviert bis spät in die Nacht Übung für Übung absolviert. Dabei wurden alle Waffen, die die Jägertruppe besitzt, eingesetzt. Neben dem Sturmgewehr, der Pistole und am Maschinengewehr wurde mit Impulsgeschossen aus Schrotflinten, dem Granatgewehr, der elektrisch fernbedienbaren Waffentation am Mannschaftstransportpanzer Pandur, Lenkflugkörpern und schweren Granatwerfern geschossen. Eine zusätzliche Herausforderung lag auch darin, die zum Teil neu eingerückten KPE-Soldaten innerhalb kürzester Zeit in das Kampfgefüge der Kompanie einzugliedern. Auf den Schießbahnen wurde die Nacht zum Tag gemacht. Leuchtgranaten vom Panzerabwehrrohr sowie vom Granatgewehr erhellten die Schießbahn in Großpoppen. Am Ende der Woche konnten wir auf der Schießbahn Thaur ein aufgesessenes Zugsgefechtsschießen am Mannschaftstransportpanzer Pandur durchfüh-



Maschinengewehrschütze am Mannschaftstransportpanzer Pandur.

ren. Dabei spielte das auf die Jägertruppe adaptierte Schießverfahren der mechanisierten Kampftruppe eine wesentliche Rolle. Standardisierte, kurze Feuer- und Funkbefehle von Kompanie bis Einzelfahrzeug wurden drillmäßig geübt, um auch unter hoher psychischer Belastung im Einsatz der Konfliktpartei überlegen zu sein.

## Wiederholung und Festigung

Zu Beginn der zweiten Woche wurde das in der Vorwoche Erlernte wiederholt und im Rahmen von einsatznahen Gruppengefechtsschießen gefestigt. Zusätzlich

wurde die Handhabung der Richtsplitterladung im scharfen Schuss geschult, um das Feuer der Infanteriewaffen im Einsatz zu verdichten und schusstote Räume abdecken zu können. Im Rahmen des Sondersprengens wurden die Sprengtruppen der Jägerzüge mit dem explosiven Öffnen von Eindringpunkten vertraut gemacht. Hierbei wurde der Einsatz von verschiedensten Ladungen zum Öffnen von Türen und Fenstern angewandt.

## Eine Herausforderung für alle Teilnehmer

Nach einem 24-Stunden-Kampftag bildete dann das lang geplante Zugsgefechtsschießen den Abschluss und Höhepunkt der Verlegung. Dieses Vorhaben war kurz durch die Schlechtwetterlage und dichtesten Nebel gefährdet. Aber pünktlich zu Mittag lichtete sich der dichte Nebel und der Leitende bekam die Feuerfreigabe. Zu Ehren der heiligen Barbara eröffnete der schwere Granatwerfer zum Festschießen das Feuer. Ein Gefechtsvorposten wurde unter Einsatz eines Jägerzuges, von Scharfschützen, einer Panzerabwehrwaffengruppe und im Schutz des schweren Granatwerfers bezogen. Der entlang zweier Bewegungslinien angreifende Feind forderte vollste Führungsleistungen der Kommandanten. Als der Feinddruck zu hoch wurde, setzte sich die Kompanie unter Blind- und Niederhaltefeuer des Granatwerfers ab, um eine Verzahnung mit der Konfliktpartei zu vermeiden. Die nun als Reserve eingeteilte Kompanie bekam in der zweiten Phase des Gefechtes den Auftrag, versprengte feindliche Kräfte, welche bereits in die Ortschaft Großpoppen eingedrungen waren, im Gegenstoß zu vernichten.



Die Straßer Speerspitze übte zwei Wochen am Truppenübungsplatz Allentsteig.

## DER PANTHER 4/2017

Am Ende des Gefechtsschießens gratulierte der Bataillonskommandant der Kompanie persönlich zur erbrachten Leistung der vergangenen zwei Wochen und verkündete mit Stolz, dass die Soldaten und Kommandanten hinsichtlich „Führen, Funken und Schießen“ bereits auf einem sehr hohen Niveau sind und sich somit auf dem richtigen Weg für die zukünftigen Aufgaben befinden. Die sehr zeitkritisch geplante Schießverlegung forderte alle Kommandanten und Schützen der Kompanie. Während der beiden Wochen konnten zwei Fähnriche vom Ausmusterungsjahrgang außerdem ihr Wissen über das Anlegen von Schafschießen, sowie den Dienst als Leitender und als Sicherheitsoffizier festigen und ihre Kenntnisse über die schweren Waffen des Jägerbataillons vertiefen. Auch bei der zweitägigen Übung konnte die Kompanie unter Schlafentzug und widrigsten Witterungsbedingungen ihr Können abrufen und meisterte die gestellten Aufgaben mit der gewohnten Souveränität und Professionalität.

Nicht zuletzt ist noch dem „Straßer Geist“ zu danken, welcher seine schützenden Hände über die Kompanie legte und somit ein erfolgreiches und vor allem verletzungsfreies Scharfschießen möglich machte.

Hauptmann Michael König



Auch der schwere Granatwerfer kam zum Einsatz. Die Soldaten bekämpfen damit Ziele bis auf eine Entfernung von knapp 8000 Metern oder können das Gefechtsfeld ausleuchten und Nebelwände legen.

Die Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 17 führte im September einen zweiwöchigen Nahkampfinstruktorkurs durch. Neben Ausbildungsleiter Vizeleutnant Helmut Gödl wurden als Ausbilder Stabswachtmeister Walter Liebeg und Oberwachtmeister Stefan Schrotter eingesetzt.



# Mann gegen Mann

Am ersten Kurstag wurde eine Wissensüberprüfung über alle Techniken des Nahkampfes und der unmittelbaren Zwangsgewalt durchgeführt. Danach wussten wir Kursteilnehmer wo wir stehen und der Spruch „wer rastet der rostet“ erhielt wieder seine Gültigkeit. So stiegen neun Unteroffiziere des Jägerbataillons 17 in die Ausbildung ein. Von Montag bis Mittwoch stand das Hauptaugenmerk in der sauberen Ausführung der Techniken. Nach dem hundertmaligen Wiederholen waren schwere Hände und Ermüdungserscheinungen das Ergebnis. Am Donnerstag wurden Lehrauftritte über die Techniken der Selbstverteidigung und des militärischen Nahkampfes durchgeführt um festzustellen, dass das Erlernte auch richtig vermittelt werden kann. Die Wiederholungszahlen aller Techniken wurden nach den Lehrauftritten und am Freitag vorangetrieben. Die schriftliche Zwischenüberprüfung beendete die erste Woche.

## Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt

In der zweiten Woche lag das Schwergewicht der Ausbildung in der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt. Montag bis Mittwoch führten wir Hebeltechniken, Schließtechniken, Abwehrsprayausbildung, Abtransport und Entfernung aus dem Kfz durch. Die Selbsterkenntnis über gewisse Muskelgruppen im Körper stieg von Tag zu Tag! Am Mittwoch und Donnerstag erfolgte für viele Kursteilnehmer erstmalig die Anwendung der Techniken im Rahmen des Szenarietrainings. Die Heranführung vom Einfachen zum

Schweren und immer wechselnde Szenarien forderte von uns Kursteilnehmern alles ab. Nachbesprechungen mit Videoanalyse zeigten unseren Ausbildungsstand auf und motivierte uns, noch mehr zu geben!

## Höhepunkt der Ausbildung

Wir sahen diesen Ausbildungsabschnitt als Höhepunkt an, aber es erfolgte noch eine Steigerung im Rahmen der Kompanie. Als Kommandant eines Trupps wurde im Zuge einer Kompanieaktion das Erlernte in eine Lage verpackt und musste abgerufen und angewandt werden. Ein unbekanntes Gelände, unbekanntes Örtlichkeiten, unbekanntes Feinddarsteller und viele Elemente im Zwischengelände (z.B. Scharfschützen für ein klares Lagebild) schafften ein realistisches und forderndes Szenario. Am Freitag wurde es ernst. Nach der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte die praktische Prüfung vor der Kommission. Wir Kursteilnehmer konnten geschlossen den Kurserfolg feiern und am letzten Tag das Nahkampfabzeichen in Bronze aus den Händen des Bataillonskommandanten im Empfang nehmen! Wir möchten uns bei unseren Ausbildern bedanken, die uns durch viel Wissen und persönlichen Einsatz zum Ziel führten!

Die Kursteilnehmer des Nahkampfinstruktorkurses



Das richtige Anlegen von Schließmitteln wurde geübt.

Fotos: Jägerbataillon 17/Giebauf

# 17er Sportseite



## König nur knapp geschlagen

Am 19. September fanden in Leobendorf, im Bezirk Korneuburg, die Heeresmeisterschaften im Geländelauf statt. Über die gesamte, grob zehn Kilometer messende Laufstrecke waren durch die Wettkämpfer zweihundert Höhenmeter zu überwinden. Der Kompaniekommandant der Kaderpräsenzkompanie, Hauptmann Michael König, erreichte hierbei den hervorragenden zweiten Platz in der Allgemeinen Klasse mit einer Zeit von knapp über 40 Minuten.

## Heeresmeisterschaft im Orientierungslauf

Der Orientierungslauf ist eine zutiefst militärische Sportart, bei der das Orientieren in unübersichtlichem Gelände und das Bewegen in unwegsamem Gelände ge-

fordert ist. Vom Jägerbataillon 17 haben dieses Jahr drei Soldaten an der Heeresmeisterschaft in dieser Königsdisziplin teilgenommen. In der Altersklasse männlich 20 erreichte Wachtmeister Dominik Hartner den ausgezeichneten dritten Platz, Vizeleutnant Wolfgang Stradner in der Altersklasse männlich 45 den neunten und Vizeleutnant Helmut Gumilar in der Altersklasse männlich 50 den sechsten Rang.

## Fordernder Geländelauf am Tor zur Weinstraße

Europas größter Motorikpark war der Ausgangspunkt für einen Geländelauf im Raum Gamlitz. Über 70 Kadersoldaten und Rekruten des Jägerbataillons 17 waren mit von der Partie und bezwangen die sieben Kilometer lange fordernde Strecke, die mit zahlreichen Höhenmetern durch Wald, Wiesen, Obst- und Weingär-

ten führte. Trotz großer Anstrengungen konnten die Teilnehmer nebenbei auch die wundervolle südsteirische Landschaft genießen.

*Gratulation an alle Soldaten für die gezeigten Leistungen!*

## Jährliche Erste Hilfe-Ausbildung

Auf die jährliche Wiederholung der Kenntnisse in der Selbst- und Kameradenhilfe legen die Soldaten des Straßer Jägerbataillons 17 großen Wert. Wie hilft man einer Person, die unter einer Hitzeerschöpfung leidet, wie lege ich einen Druckverband korrekt an und wie reanimiere ich einen Patienten richtig? Diese Abläufe und Maßnahmen wurden in der Erzherzog Johann-Kaserne gemeinsam geübt. Vorbereitet und durchgeführt haben diese Ausbildung junge Unteroffiziersanwärter, die sich beim Heer auf eine Karriere als Sanitäter und in weiterer Folge vielleicht als diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger vorbereiten.



Wie bringe ich einen Patienten richtig in eine stabile Seitenlage? Diese wichtigen Handgriffe und vieles mehr werden durch die Straßer Soldaten laufend wiederholt und gefestigt.

# Fortbildung der Miliz

Drei Milizoffiziersanwärter des Jägerbataillons 17, zwei vom Kommando ABC-Abwehr, und je einer vom Jägerbataillon Steiermark und der Pionierkompanie Salzburg rückten am 7. August in Straß ein. Die ersten beiden Ausbildungswochen waren der Ausbildungsplanung und -vorbereitung gewidmet. Hierbei ging es nach Unterrichten durch Offiziersstellvertreter Wolfgang Maier in die praktische Umsetzung der Ausbildung in Form von Lehrauftritten. Unterstützung erhielten die Lehrgangsteilnehmer dabei von erfahrenen Unteroffizieren und als Auszubildende dienten die Kaderanwärter des Jägerbataillons 17.



Die Lehrgangsteilnehmer beweisen sich im scharfen Schuss mit dem Panzerabwehrrohr.

## Teilprüfung geschafft

Nach dem verlängerten Wochenende ging es am Freitag der zweiten Ausbildungswoche in die vorgezogene Teilprüfung. Hierbei mussten sich die Kursteilnehmer in Form einer Ausbildungsbesprechung beweisen. Danach hatten sie sich noch den Fragen des Prüfungsvorsitzenden Major Georg Pilz zu stellen. Alle sieben Lehrgangsteilnehmer bestanden diese Prüfung und so konnten die Vorbereitungen für die Schießverlegung in der dritten Ausbildungswoche starten. Diese bildete mit einer Sonderwaffenübung des Jägerbataillons 17 am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe den Höhepunkt. Hierbei hatten die Lehrgangsteilnehmer den Auftrag, weitere Milizsoldaten auszubilden und das Scharfschießen vorzubereiten. Am Dienstag wurden die Fähigkeiten im Umgang mit Sturmgewehr, Pistole und Maschinengewehr im scharfen Schuss vertieft. Am Mittwoch folgte dann das Scharfschießen der schweren Waffen. Hierbei wurde mit dem Maschinengewehr auf Zielgruppen bis 600 Meter und mit dem Panzer-

abwehrrohr bis 500 Meter geschossen. Der Donnerstag bildete mit Einzel- und Truppgefechtsschießen den Abschluss der Schießausbildung und fand mit einem Abschlussabend einen würdevollen Ausklang am Truppenübungsplatz. Bei allen Schießen waren die Lehrgangsteilnehmer als Leitungsgehilfe oder als Sicherheitsgehilfen eingeteilt. Nach der abschließenden Administration wurden die Lehrgangsteilnehmer am Freitag durch den Bataillonskommandanten verabschiedet. Somit haben die angehenden Milizoffiziere einen weiteren Abschnitt in ihrer Laufbahn positiv absolviert.

*Oberleutnant Martin Taferner*



Die Sicherheitsgehilfen haben immer ein wachsames Auge auf den Umgang mit den Waffen.

Die 2. Jägerkompanie führte im August den Zugkommandantenlehrgang/Teil 2 für Miliz durch. Dies ist ein weiterer Teil der Milizoffiziersausbildung und bildet nach der waffengattungsfachspezifischen Ausbildung den theoretischen Grundpfeiler im Bereich der Ausbildung für die angehenden Milizoffiziere.

## Berühmter Straßer wechselt nach Wien

Vor Kurzem musste sich das Straßer Jägerbataillon 17 von seinem M8-Greyhound verabschieden, der seit Jahren die Zufahrt in die Erzherzog Johann-Kaserne schmückte. 12.000 Stück dieses Radpanzers produzierte Ford für die US-amerikanischen und britischen Truppen während des Zweiten Weltkriegs. Bis Ende der 1970er-Jahre waren die 110 PS starken und 90 km/h schnellen Spähpanzer noch bei einigen Armeen im Einsatz. Unser M8 ist einer der letzten in Österreich und kann in Kürze im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien besucht werden.

Einer der letzten Spähpanzer M8-Greyhound war bis vor Kurzem in der Kaserne Straß zu sehen. Im Oktober wurde er nach Wien überstellt.



Fotos: Jägerbataillon 17/Gießlauf/Kittelfelder/Taferner



**WIR SIND PARTNER**  
**GENERAL DYNAMICS**  
European Land Systems



# Tradition verpflichtet

Mit der Gründung der Republik Österreich im Herbst 1918 wurde mit der untergegangenen Habsburgermonarchie in allen Bereichen gebrochen. Die neue Volkswehr, die mit der Republik gegründet wurde, verstand sich als revolutionäres Heer, das nichts mit der k.u.k. Armee zu tun haben wollte. Das 1920 aufgestellte Bundesheer konnte sich auf Grund innenpolitischer und außenpolitischer Probleme nur vorsichtig dem Geist der k.u.k. Armee annähern. Ein erster Schritt wurde im Jahr 1924 getätigt, indem der Bundesminister Vaugoin beschloss, dass alle Truppenkörper des Bundesheeres einen oder mehrere Traditionsverbände aus dem k.u.k. Heer zu führen hatten.

Das Alpenjägerregiment Nr. 9 (AJR Nr. 9) bekam die Schützenregimenter Nr. 3 und Nr. 26 als Traditionstruppenkörper zu-

gewiesen, da es sich, zumindest teilweise, aus dem gleichen Gebiet rekrutierte. Zur Pflege der Verbundenheit und der Zusammengehörigkeit zwischen dem neuen Bundesheer und den Traditionsverbänden sollte auch ein Traditionstag gewählt werden, der eine besondere Heldentat im



Regimentsmuseum in der Alpenjägerkaserne in Graz.

Sowohl im Bundesheer der Ersten Republik als auch in der Zweiten Republik hatten und haben die Soldaten in der Garnison Straß bzw. Graz die ehrenvolle Aufgabe, der Durchbruchsschlacht von 1917 bei Flitsch zu gedenken. Jedes Jahr um den Tag der Schlacht feierte man die Leistungen der Traditionstruppenkörper Schützenregiment Nr. 3 und Nr. 26.

Weltkrieg beschrieb. Das AJR Nr. 9 wählte den 24. Oktober 1917, den Tag des Durchbruchs bei Flitsch. Ab 1924 gab es um diesen Tag die jährliche Flitschfeier mit den Kameradschaftsverbänden der beiden Schützenregimenter. Ein weiteres aktives Zeichen der Gemeinsamkeit war die jährliche Weihnachtsfeier von Angehörigen des AJR Nr. 9 mit den Traditionstruppenverbänden.

## Fahnenweihe in Graz

Am 24. Oktober 1925 fand die feierliche Weihe der vom Land Steiermark gespendeten Regimentsfahnen der AJR Nr. 9 und 10 im Bereich des heutigen Messegeländes statt. Bei dieser Feier waren neben den Vertretern der Traditionsverbände auch zahlreiche zivile Zuseher anwesend. Es wurden auch zwei Fahnenbänder mit der Inschrift „Immer wachsam und kampfbereit“ und „Immer wie bei Flitsch“ gespendet. Letztere wurde von der Frau des damaligen Landeshauptmannes Anna Rintelen gespendet und befindet sich heute im Museum in der Kaserne Straß.

Die Kameradschaft zwischen den Traditionsverbänden und dem AJR Nr. 9 wurde auch im Herbst des Jahres 1927 hoch gehalten, als die 10-jährige Wiederkehr der Schlacht bei Flitsch gefeiert wurde. Im Jahr 1928 wurden den Truppenkörpern zusätzliche Bezeichnungen gegeben, um das Wirken der Traditionstruppenkörper noch stärker zu betonen. Am 14. Juli 1928 wurden die neuen Bezeichnungen der Truppen des Bundesheeres verlautbart und das AJR Nr. 9 hatte nun die offizielle Bezeichnung Steirisches Alpenjägerregiment Nr. 9, früher Schützenregiment Nr. 3, 26 und Feldjägerbataillon Nr. 9. Im Jahr 1935 wurde die Traditionspflege des Feldjägerbataillons Nr. 9 abgegeben, und im Jahr 1936 wurde dafür die Traditionspflege der steirischen freiwilligen Schützen übernommen. Ebenfalls im Jahr 1936 bekam das AJR Nr. 9 einen Inhabernamen: Feldmarschall Daun.

Ab 1930 wurde in der Alpenjägerkaserne in Graz an einem Traditionsmuseum gearbeitet, welches 1933 feierlich eröffnet wurde. In diesem befanden sich Waffen, eroberte Standarten und andere Kriegsrelikte aus den Jahren 1914-1918 in mehreren Sälen. Mit Hilfe des Bundes der Dreierschützen wurde im Jahr 1930 auch eine zweibändige Regimentsgeschichte des Schützenregiments Nr. 3 und eine Serie von Ansichtskarten für den Witwen- und Waisenfonds veröffentlicht. Am 27. Oktober 1935 wurden den Truppenkörpern des Bundesheeres die Fahnen und Standarten der Traditionstruppenkörper aus der k.u.k. Armee zugewiesen. Das AJR Nr. 9 bekam die Regimentsfahne des



Schützenregimentes Graz Nr. 3 als neue Regimentsfahne (siehe Abbildung). Die Truppen wurden angewiesen, diese Fahnen mit größtmöglicher Vorsicht zu behandeln. Die Fahne war daher nur bei Paradeausrückungen und bei Ausrückungen von Ehrenkompanien zu verwenden.

## Traditionspflege in der 2. Republik

In der 2. Republik wurde eine Aufnahme der Traditionspflege lange Zeit vermieden. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges wollte man keine erneute Militarisierung der Gesellschaft oder des Zweiten Bundesheeres. So gab es erst 1966 eine Wiederaufnahme von Traditionstruppenkörpern und Gedenktagen. Da die Verbände der Wehrmacht aus ersichtlichen Gründen für eine Traditionspflege nicht in Frage kamen, griff man nicht nur auf die Habsburgerarmee zurück, sondern

auch auf die Truppenkörper des Ersten Bundesheeres.

Am Nationalfeiertag 1966 wurde die Aufnahme der Pflege der Tradition der „Alten Armee“ und des Bundesheeres der Ersten Republik durch das Bundesheer der 2. Republik veranlasst. Das steirische Jägerbataillon Nr. 17 wurde mit der Traditionspflege der Schützenregimenter Nr. 3 und 26 sowie des Alpenjägerregimentes Nr. 9 beauftragt. Als Traditionsgedenktag wurde mit dem 24. Oktober 1917 wiederum der Tag der Durchbruchsschlacht bei Flitsch-Tolmein festgelegt. Als Traditionsmarsch wurde der 3er Schützenmarsch bestimmt.

Auch das Jägerbataillon Nr. 17 begeht daher jedes Jahr um den 24. Oktober seinen Gedenktag, welcher nach wie vor gebührend gefeiert wird. Ein weiteres Zeichen der Verbundenheit mit den Traditionstruppenkörpern findet sich heute auch in der Straßer Kaserne: Es gibt sowohl einen „Lehrsaal Alpenjäger Nr. 9“ als auch einen „Lehrsaal Schützenregiment Nr. 3“. An der Außenmauer der Kaserne finden sich auch Gedenktafeln, die an die Traditionstruppenkörper erinnern. Der Bund der 26er Schützen spendete am 27. Oktober 1929 eine Tafel zum Gedenken an den eigenen Verband. Am 25. Oktober 1972 wurde eine Gedenktafel an das III. Bataillon des AJR Nr. 9 angebracht.

Schlussendlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch andere Truppenkörper des Bundesheeres der Ersten und der Zweiten Republik das Gedenken an die Durchbruchsschlacht von Flitsch hochhielten. Auch an der Militärakademie gedachte man ihrer, daran erinnert auch der Jahrgangsname des 13. Jahrgangs der Militärakademie: Flitsch-Tolmein.

*Old Mag. Mario Rauchenbichler*



Feierliche Weihe der Regimentsfahnen der Alpenjägerregimenter Nr. 9 und 10 in Graz.



# JÄGERBATAILLON 17

WENN DIE GUTEN NICHT FECHTEN, SIEGEN DIE SCHLECHTEN



Im Sommer 2016 formierte die Miliz-Jägerkompanie „Deutschlandsberg“ in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß. Mitte September 2017 hatte sie ihre erste Bewährungsprobe zu bestehen. Im Rahmen eines fiktiven sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes (sihpolAssE) bewachte sie rund um die Uhr wichtige Energieversorgungsanlagen im Raum St. Martin im Sulmtal und führte Personenkontrollen bei der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg durch.



## Zum Schutz bestimmt, der Region verpflichtet.

Vor dem offiziellen Einrückungstermin war das Schlüsselpersonal im Rahmen einer dreitägigen Vorstaffelung mit den Vorbereitungen für die Milizübung beschäftigt. Am 18. September rückten die restlichen Teile der Kompanie ein. Nach den Einstellungsformalitäten im Garagenbezirk erfolgte die Gliederung des Kompaniekommandos und der Züge. Dabei hieß es auch Abschied nehmen: der gute, alte „Stahlpeppi“ hatte endgültig

ausgedient – die Milizkompanie wurde mit dem Kevlarhelm ausgestattet.

### Ausbildungsblock

Nachdem die administrativen Angelegenheiten erledigt waren, stand ein Ausbildungsblock (rechtliche Aufgaben und Befugnisse im sihpolAssE, Fernmeldewesen sowie Handhabung der Waffen) auf dem Programm. Am Nachmittag begrüßte der Kommandant die versammelten Milizio-

näre. Im Zuge dessen nahm er die inoffizielle Überreichung des Kompanieabzeichens vor. Damit sind Angehörige dieser Einheit für jedermann leicht zu erkennen. Denn der runde Wehrturm der Bezirkshauptstadt ziert nun auch den rechten Oberarm der Soldaten.

### Verlegung in den Einsatzraum

Noch am ersten Tag der Übung verlegte die Kompanie in den Einsatzraum, in dem sie die gesamte Woche verblieb. Untergebracht waren die Soldaten in einem großen Veranstaltungssaal und in einer Sporthalle, wo sie auf Feldbetten schliefen. Am Morgen des zweiten Tages war die Weststeirer-Kompanie zum offiziellen Übungsbeginn angetreten. Pünktlich um 8:00 Uhr erstattete Oberleutnant Christian Rath Meldung an Major Georg Pilz. Danach wandte sich der Bezirkshauptmann von Deutschlandsberg, Dr. Helmut-Theobald Müller, an die angetretene Truppe. Er dankte den Soldaten für ihre Einsatzbereitschaft und stattete diese im Zuge der Übungsannahme mit den Rechten der Angehörigen eines bewaffneten Wachkörpers aus.

### Rund um die Uhr im Einsatz

Die Soldaten der Jägerkompanie Deutschlandsberg stellten den Schutz der Energieversorgungsanlagen für drei Tage



Im Rahmen eines Festaktes auf der Burg Deutschlandsberg übergibt Oberst Shahim Bakhsh den Wimpel der Jägerkompanie Deutschlandsberg an Oberleutnant Christian Rath.



Kein Einlass ohne Ausweis in die Bezirkshauptmannschaft - so sah es der Behördenauftrag vor.



Bild oben: Trotz strömenden Regens erteilte Bezirkshauptmann Dr. Müller den Behördenauftrag an die Soldaten. Bild unten: Fahrzeugkontrollen wurden auch in der Nacht, bei jeder Witterung durchgeführt.



und Nächte – von 0 bis 24 Uhr – sicher. Dabei wurden sie mit unterschiedlichen Übungseinlagen konfrontiert: angefangen von schwerverletzten Forstarbeitern, die Erste-Hilfe benötigten, über ungebetene Gäste, die sich Zutritt zu den Energieanlagen verschaffen wollten, bis hin zu Drohnenflügen, die zur Ausspähung des Geländes unternommen wurden, spannte sich der Bogen der zu meistern Aufgaben. Um diese zu bewältigen, mussten die Soldaten Präsenz zeigen, beobachten und melden, Personen anhalten, kontrollieren sowie Geländeteile durchkämmen, um Verdächtige aufzustöbern.

### Einsatz auch in der Stadt Deutschlandsberg

Nicht nur im Gelände, sondern auch in der Stadt Deutschlandsberg hatten die Soldaten Aufträge zu erfüllen. Auf Anordnung des Bezirkshauptmannes führte die Kompanie Personenkontrollen vor dem Eingangsbereich des Amtsgebäudes der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg durch. Alle Personen, die an diesem Tag zwischen 9:00 und 11:30 Uhr das Gebäude betraten, mussten einen gültigen Ausweis vorweisen – so sah es der Behördenauftrag vor.

### Militärischer Festakt zum Übungsende

Ein militärischer Festakt auf der Burg Deutschlandsberg beendete die einwöchige Übung. Dabei wurde ein großes Kompanieabzeichen offiziell von Bürgermeister Mag. Josef Wallner überreicht. Dieses ist mit dem Wappen der Bezirkshauptstadt deckungsgleich und soll den regionalen Charakter der Einheit unterstreichen.

### Resümee

„Zum Schutz bestimmt, der Region verpflichtet“, lautet der Wahlspruch der Jägerkompanie Deutschlandsberg. Dass es sich dabei nicht um leere Worte handelt, hat sie bei ihrer „Feuertaufe“, die auf einem realistischen Lagebild basierte, bewiesen. Die Soldaten haben gezeigt, dass ihre Durchhaltefähigkeit im Einsatz über mehrere Tage und Nächte hinweg gegeben ist und sie im Stande sind, für Sicherheit in der Region zu sorgen.

Oberleutnant Mag. Michael Klug  
Milizoffizier für Öffentlichkeitsarbeit/JgB17

## Übungssplitter in aller Kürze

### Das Kompaniewappen

Das neue Kompanieabzeichen zeigt den runden Wehrturm der Burg Deutschlandsberg, der links und rechts desselben von einer Lärche flankiert wird. Als Vorlage für diese Illustration diente den Stadtvätern ein Siegelabdruck aus dem Jahre 1747. Der Erlaubnis, das Wappen führen zu dürfen, ging ein Beschluss des Gemeinderats voraus.



### Die längste Anreise

Die weiteste Anreise zur Milizübung hatte Oberleutnant Christoph Sturm. Über sechs Stunden Autofahrt musste der 31-jährige Diplomingenieur für die rund 670 Kilometer weite Strecke von seinem Arbeitsort im bundesdeutschen Hohenstadt nach Straß zurücklegen.

### Der Benjamin

Der 18-jährige Gefreite Sebastian Theiler war der jüngste Übungsteilnehmer. Für den gebürtigen Obersteirer war es die erste Milizübung in seiner bisherigen militärischen Laufbahn. Er fungierte als Schütze innerhalb des dritten Zuges.

### Der Kindergarten-Einsatz

Einen besonderen Einsatz hatte Hauptmann Dominik Resch zu absolvieren. Er wurde kurzerhand in den Kindergarten von St. Martin abkommandiert. Der Grund? Die dortigen Kinder fragten ihre Betreuerinnen mehrmals, warum „so viele Menschen mit Helm und Uniform“ plötzlich in ihrer anvertrauten Umgebung präsent waren. Adressatengerecht vermochte Resch die Fragen der neugierigen Buben und Mädchen zu beantworten.



# 2. Jobbörse beim Jägerbataillon 17

Den richtigen Job zu finden, gestaltet sich im Alltag zunehmend schwieriger. Und oft gehört eine Portion Mut und Neugier dazu, um sich neu zu orientieren.

Im Zuge der Personaloffensive des Bundesheeres hat das Jägerbataillon 17 in Kooperation mit dem Heerespersonalamt und dem Arbeitsmarktservice zur 2. Jobbörse in die Erzherzog Johann-Kaserne geladen. Über 20 Interessierte konnten sich Anfang Oktober über die Karrieremöglichkeiten beim Heer in Straß informieren und

erhielten einen kleinen Einblick in die Fähigkeiten der österreichischen Infanterie. Gesucht werden beim Jägerbataillon 17 nach wie vor an die 50 Soldaten für eine Berufs- oder Zeitlaufbahn, vorrangig für eine Verwendung in unserer Speerspitze, der Kaderpräsenzeinheit. Nähere Infos gibt es beim Servicebüro in Straß unter 0664 622 4064 oder [jgb17.mob@bmlvs.gv.at](mailto:jgb17.mob@bmlvs.gv.at).



Eine Herausforderung. Das Bedienen der elektrisch fernbedienbaren Waffensstation im geschützten Mehrzweckfahrzeug Husar.

Fotos: Jägerbataillon 17/Cieftauf/Schober/Gangl



Die Straßer Kaderpräsenzeinheit weist die Gäste in sämtliche Infanteriewaffen ein.



Oberstabswachtmeister Martina Scheiber vom Heerespersonalamt informiert die jungen Frauen und Männer über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten im Bundesheer.



Über 20 Interessenten, davon die Hälfte weiblich, besuchten die 2. Jobbörse beim Jägerbataillon 17 in Straß.

## Basis für den Sprachgebrauch

Am 4. September 2017 rückten 20 Berufsunteroffiziersanwärter aus fast ganz Österreich zum Jägerbataillon 17 in Straß ein, um an einem Deutschförderseminar teilzunehmen.

Selbige begannen ihre Schulung mit dem Erlernen essentieller Grundlagen der deutschen Sprache, wie zum Beispiel mit einem Blick auf die Wortartenlehre, welche in weiterer Folge das Fundament für eine Vertiefung in die Materie darstellte. Der oben bereits erwähnte Blick ins Detail war

in erster Linie der korrekten Verwendung der deutschen Sprache gewidmet, um zu erreichen, dass wir Soldaten eine brauchbare Basis für unsere Sprachproduktion und -rezeption innerhalb unserer Berufsrealität erlangen können. Themen wie Orthographie,



Bewaffnet mit Grammatik-Grundlagenheft, Duden und Stift nahmen die Soldaten am Deutschseminar beim Jägerbataillon 17 in Straß teil.

insbesondere Groß- und Kleinschreibung, s-Schreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Zeichensetzung, etc. standen dabei im Mittelpunkt des Interesses. Hinzu kam natürlich auch die Auseinandersetzung mit prüfungsrelevanten Textsorten, wie zum Beispiel der Meinungsäußerung bzw. Stellungnahme. In Theorie und Praxis wurden die Seminarteilnehmer von den vier anwesenden Lehrern und Sprachtrainern unter der Führung von Mag. Matthias Melcher vom WIFI Graz durch diese teils schwierigen Bereiche der deutschen Sprache geführt. Ziel war es, den teilnehmenden Berufsunteroffiziersanwärtern für die im Anschluss anstehende Prüfung, aber auch für ihr weiteres berufliches Leben, eine möglichst umfangreiche Weiterbildung anbieten zu können.

Mag. Matthias Melcher mit Lehrpersonal



## Summer-Camp in Kroatien

Anfang September fand an der Marinebasis in Split das 9. internationale NCO (Non Commissioned Officer)-Sommerlager statt, das dieses Jahr vom kroatischen Unteroffizierskorps organisiert wurde. Unter den 23 Unteroffizieren aus 13 Nato- und PfP-Staaten hatte Oberstabswachtmeister Thomas Gangl vom Jägerbataillon 17 aus Straß die Ehre, die österreichischen Unteroffiziere zu vertreten. Neben der Vorstellung des jeweiligen nationalen Unteroffizierskorps und interessanten Vorträgen wurde den Teilnehmern unter anderem eine Einweisung in die kroatischen Luftstreitkräfte sowie in die Schifffahrtsausbildung samt Gerät geboten. Ein weiterer Höhepunkt war das Schießen mit Hand- und Faustfeuerwaffen der kroatischen Armee. Durch dieses jährliche Treffen sollen Erfahrungen über Führung und multinationale Operationen ausgetauscht und diskutiert werden und die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Unteroffiziere verbessert werden.



Die Unteroffiziere konnten sich vom Schnellboot bis zum Mini-U-Boot verschiedenstes Gerät ansehen.



Thomas Gangl beim gemeinsamen Antreten im Rahmen des internationalen Sommercamps.

# Als Versorgungsführender im Kosovo

Am 15. September verlegte Major Andreas Schober mit einem Transportflugzeug Hercules C-130 in das Kosovo, um dort für die nächsten vier Monate die Verantwortung für die Versorgung der österreichischen Soldaten zu übernehmen.

Noch am selben Tag begannen die Einweisungen durch die Vorgänger. Es folgten stundenlange Autofahrten, um die verschiedensten Camps, in denen österreichische Soldaten untergebracht sind, kennenzulernen. Ansprechpartner für die verschiedensten Probleme wurden vorgestellt und internationale Anforderungsformulare, für - im eigenen Verständnis - Kleinigkeiten, übergeben.

Die Mission im Kosovo wird durch die Nato geführt. Die allgemeine Meinung, dass das Bundesheer im Bereich der Verwaltung aufgebläht ist, musste rasch revidiert werden. Die Anzahl und der Umfang an access-, infrastructure- oder entry-requests, oder einfach nur das englischsprachige Anforderungsformular für die Erlaubnis zur Benutzung eines Grilers, führte zu einem völlig neuen Blick auf die Nato-Verwaltung. Bis zur Abgabe eines Formulars ist es oft notwendig, Unterschriften von mehreren verschiedenen Stellen einzuholen. Dass diese Stellen

räumlich voneinander getrennt sind und unterschiedliche Öffnungszeiten aufweisen, erleichtert den Ablauf nicht wirklich. Um Beispielsweise nach erfolgtem Einsatz wieder zurück nach Österreich zu kommen, sind insgesamt zehn Unterschriften auf einem internationalen „Auscheckerformular“ einzuholen. Das Ganze erinnert an einen Orientierungslauf, der - auch unter günstigsten Umständen - unter einer Laufzeit von vier Stunden kaum zu bewältigen ist.

Nichtsdestotrotz überwiegen die positiven Eindrücke. So werden beispielsweise die von der Stabsgruppe 4 aus dem Einsatzraum vorgelegten Anträge in Österreich mit Priorität bearbeitet. Der Wille, die Soldaten im Ausland bestmöglich zu versorgen, ist in beinahe jedem Telefonat mit der Heimat erkennbar. Die herausfordernde Hauptaufgabe des derzeit im Kosovo stationierten österreichischen Kontingents wird es sein, mit der Masse seiner Teile das Fieldcamp in Prizren zu räumen. Auf dieses Camp stützen sich wesentliche Bereiche der Versorgung ab. Das führt dazu, dass es notwendig ist, in anderen Camps die erforderliche Infrastruktur zu errichten und in weiterer Folge die Verlegung der Einrichtungen durchzuführen. Interessante Aufgaben, die dafür sorgen, dass die Versorgungsteile des österreichischen Bundesheeres im Kosovo mehr als nur tagesfüllend eingesetzt sind.

Major Andreas Schober



Ein Teil des Instandsetzungszuges im Fieldcamp Prizren. Die Verlegung muss bis April 2018 abgeschlossen sein.

## ZUSAMMEN STÄRKER.

Mach Karriere beim Heer. Wir suchen Soldaten für eine Zeit- oder Berufslaufbahn beim Jägerbataillon 17 in Straß.

0664/622 4064

jgb17.mob@bmlvs.gv.at



# Information vom Servicebüro



Den zweiten Platz erreichte das Jägerbataillon 17 aus Straß für die beste Milizwerbung 2016/17. Österreichweit! Nur das Jägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau in Kärnten hat mehr Grundwehrdiener für eine Folgeverwendung in der Miliz geworben. Der Kommandant des Jägerbataillons 17 dankt dem Mobilmachungsunteroffizier, Offiziersstellvertreter Harald Wonisch, für die ausgezeichnete Arbeit.

Fotos: Jägerbataillon 17 / Giebauf, BMLVS

## Milizinformation im Internet



Mehrwert - Integration - Leistungsfähigkeit - Identifikation - Zivile Kompetenz

### „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der LV 21.1“

### Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadernsoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

### Ausbildung und Übungen

Ausbildung für Unteroffiziere und Offiziere

- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen

### Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
  - Milizgebührenrechner
  - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!



### „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel

### Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info - mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

### Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-ServiceLine

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.

ZUSAMMEN STÄRKER.

UNSER HEER

## Kontakt



Offiziersstellvertreter  
Harald Wonisch  
Tel.: 050201/54-31303

Stabswachtmeister  
Franz Schantl  
Tel.: 050201/54-31104

Jägerbataillon 17  
EHJ-Kaserne  
Hauptstraße 75  
8472 Straß/Steiermark

Mobil: 0664/622 4064  
Fax: 050201/54-17300  
mail: jgb17.mob@bmlvs.gv.at

## Termine für die Miliz

### 19. Jänner 2018

Miliz Jour Fixe in der Kaserne Straß.

### 23. bis 26. Jänner 2018

Gefechtsdienstleistungsbewerb in Straß. Anmeldung bis 7. 12. 2017. Teilnahme auf fWÜ-Basis.

### 5. bis 9. Februar 2018

Kaderschikurs in Landeck. Teilnahme auf fMA-Basis (gültiger Leistungstest „Allgemeine Kondition“ notwendig). Anmeldung bis 7. 12. 2017

### 12. bis 16. März 2018

Kaderschikurs in St. Johann/Tirol. Teilnahme auf fMA-Basis (gültiger Leistungstest „Allgemeine Kondition“ notwendig). Anmeldung bis 7. 12. 2017

### Achtung:

begrenzte Teilnehmeranzahl!

# Aus dem Bataillon

## Straßer Grundwehrdiener rettet Leben

Der 19-jährige Patrick Trifan aus Deutschlandsberg ist Grundwehrdiener beim Jägerbataillon 17 in Straß und wurde Ende August zum Lebensretter. Der gelernte Mechaniker aus der Weststeiermark beobachtete am Straßenrand einen Mann mit einem offensichtlichen epileptischen Anfall und leistete unverzüglich Erste Hilfe. „Ich brachte den Patienten in eine stabile Sei-

tenlage, verständigte gemeinsam mit einer Freundin die Rettung und versuchte, so gut wie möglich für ihn da zu sein“, so der engagierte Soldat. Und er machte offenbar alles richtig! Nur durch die Hilfe von Trifan konnte das Leben des Patienten gerettet werden, betonte das Rote Kreuz und der Notarzt. Dank und Anerkennung sprach auch der Kommandant des Jägerbataillons 17, Oberst Shahim Bakhsh im Namen aller Straßer Soldaten aus und lobte das vorbildliche Verhalten des Rekruten.



Der Kommandant des Jägerbataillons 17, Oberst Shahim Bakhsh, dankte Rekrut Patrick Trifan für sein vorbildliches Verhalten.



Ende Juli besuchte uns der Traktor-Oldtimer-Club Vogau in der Kaserne Straß. In ihrem Windschatten mit dabei die Radgruppe Obervogau, an der Spitze Vizebürgermeister Hans Lappi (2.v.l.). Unsere Gäste besichtigten das Garnisonsmuseum und erhielten eine detaillierte Einweisung in den Mannschaftstransportpanzer Pandur. Vielen Dank für euren Besuch!



Zusammengestellt von Major Gerhard Tschabitzer

## Pfarrer von St. Veit besucht Kaserne Straß

Beide Herren dienen in den ältesten Bauwerken in unserer Region. 1582 begann der Bau des Straßer Schlosses durch die Eggenberger. Start für die Errichtung der beeindruckenden St. Veiter Kirche durch Baumeister Joseph Hueber war im Jahr 1748. Mag. Robert Strohmaier, Pfarrer des Pfarrverbandes St. Veit in der Südsteiermark und Straß besuchte den neuen Kommandanten des Jägerbataillons 17, Oberst Mag. Shahim Bakhsh, in der Kaserne Straß. Die Soldaten danken für den kameradschaftlichen Besuch.



Der Straßer Kasernekommandant mit Pfarrer Mag. Robert Strohmaier.

## Herbstklopfen in Graz

Die 17er präsentierten sich im September actiongeladen auf der Grazer Herbstmesse und führten für die vielen Besucher dynamische Vorführungen durch. Job- und Karrieremöglichkeiten sowie eine statische Waffenschau rundeten den Beitrag der Straßer Soldaten beim „Herbstklopfen“ ab.

## Gelebte Partnerschaft seit 36 Jahren

Jedes Jahr wird der Partnerschaftstag in abwechselnder Federführung zwischen der Steiermärkischen Sparkasse und dem Jägerbataillon 17 veranstaltet. Das Jägerbataillon 17 führte eine ureigene Soldatendisziplin, ein Scharfschießen im Teambewerb, am Schießplatz Feliferhof

durch. Die teils ungeübten Damen und Herren der Sparkasse erwiesen sich jedoch als starker und zuverlässiger Partner auch im Umgang mit Pistole und Sturmgewehr. Mit dem nötigen Respekt und einer ruhigen Hand wurden beachtliche Trefferpunkte erzielt. Die fachliche Nachbesprechung mit vielen neuen Eindrücken wurde in den Räumlichkeiten der Erzherzog Johann Kaserne bei einer köstlichen Steirerjause bis in die Abendstunden abgehalten.



Direktor Wolfgang Schrei und Oberst Shahim Bakhsh bei der Überreichung der Ehrenscheibe anlässlich des diesjährigen Partnerschaftsschießens.

## Immer wie bei Flitsch

Tradition ist die Weitergabe von Werten und Normen, die als nachahmenswert und vorbildhaft erachtet werden. 100 Jahre ist es her, als die Traditionsverbände der Straßer Soldaten, die Schützenregimenter 3 und 26, maßgeblich am Erfolg der Durchbruchsschlacht bei Flitsch beteiligt waren. Wie alle Jahre erinnert der Gedenktag des Jägerbataillons 17 an die erfolgreich geschlagene 12. Isonzoschlacht und an die damals gefallenen österreichischen Soldaten

im Ersten Weltkrieg. Am Vorplatz der Kirche in Straß konnte der Kommandant zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Neben Generalmajor Heinrich Winkelmayer vom Kommando Landstreitkräfte, dem Kommandanten der 7. Jägerbrigade, Brigadier Jürgen Wörgötter, und dem Kommandanten der Heeresunteroffiziersakademie, Brigadier Nikolaus Egger, nahmen auch die Abgeordneten Josef Riemer und Christian Cramer sowie die Bezirkshauptmänner von Leibnitz, Deutschlandsberg und Südoststeiermark an der Gedenkfeier und der Kranzniederlegung teil.



100 Jahre nach der Durchbruchsschlacht bei Flitsch-Tolmein gedenken die Soldaten der Erzherzog Johann-Kaserne Straß an die verstorbenen Soldaten.

## Was ist los beim Jägerbataillon 17

### 14. Dezember 2017

Es war wieder ein bewegtes Jahr. Im Rahmen des **Jahresabschlusses** machen die Straßer Soldaten mit ihren Angehörigen einen Blick zurück auf die vergangenen Monate und beschließen das Jahr mit einer kleinen Feier.

### 19. Dezember 2017

Beim **Weihnachtsappell**, zu dem auch Vertreter der Gemeinde, der Steiermärkischen Bank, Polizei und Feuerwehr geladen sind, spricht der Bataillonskommandant nochmal vor angetretener Truppe und wünscht allen Bediensteten ein besinnliches Weihnachtsfest.

### 20. Dezember 2017

Gemeinsam mit dem Brigadecolub „Der Panther“ werden die Kinder der Bediensteten der Kaserne Straß zur **Kinderweihnachtsfeier** eingeladen.

### 16. Jänner 2018

Mit dem **Neujahrsempfang** startet die Kaserne Straß gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Behörden sowie Freunden und Gönnern des Jägerbataillons 17 ins neue Jahr 2018.

### 30. Juni 2018

An diesem Tag dürfen Sie die Straßer Soldaten wieder zum **Tag der offenen Tür mit anschließendem Garnisonsfest** einladen! Also: Termin vormerken! Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

# Personelles



Herzliche Gratulation zur Verhehlung,  
**Stabswachtmeister Helene Körbler**  
mit Alexander Onuk am 12. August 2017



Herzlich Willkommen **Lea**, Tochter von  
**Stabswachtmeister Thomas Schmid**,  
geboren am 8.8.17 in Feldbach mit 3000 g.

## Beförderungen

### zum Stabswachtmeister

Oberwachtmeister Herbert Deutschmann

## Auszeichnungen

### 25-jähriges Dienstjubiläum

Offiziersstellvertreter Johann Berghold  
Offiziersstellvertreter Siegfried Reichmann  
Offiziersstellvertreter Uwe Schnabel

## Beförderungen und Auszeichnungen des Milizstandes

### zum Leutnant

Wachtmeister Matthias Schiberth

### zum Stabswachtmeister

Oberwachtmeister Stefan Ottenbacher  
Oberwachtmeister Christian Ristl

### zum Oberwachtmeister

Wachtmeister Mario Brescakovic  
Wachtmeister Mario Waidacher  
Wachtmeister Jürgen Friedl  
Wachtmeister Boris Schiller  
Wachtmeister Christopher Luttenberger  
Wachtmeister Christoph Siegel  
Wachtmeister Fabian Winter  
Wachtmeister Peter Winkler  
Wachtmeister Hans Buchner  
Wachtmeister Thomas Fink  
Wachtmeister Lukas Münzer  
Wachtmeister Stefan Zitz

### zum Wachtmeister

Zugsführer Raphael Juritsch  
Zugsführer Christoph Bäck

### Wehrdienstmedaille in Gold

Leutnant Matthias Schiberth

### Wehrdienstmedaille in Silber

Wachtmeister Nicolas Gretler  
Wachtmeister Lukas Lecker  
Wachtmeister Christian Obendrauf

### Wehrdienstzeichen 3. Klasse

Oberleutnant Dr. Thomas Sutter  
Oberleutnant Christian Rath  
Wachtmeister Andreas Bertalanits  
Wachtmeister Alexander Knoller

Fotos: Jägerbataillon 17/Körbler-Onuk/Schmid, GDELS

## Wheeled Solutions for a World of Missions



DURO 4x4



Foto: Bundesheer

PANDUR 6x6



PANDUR 6x6

## Defense Solutions for the Future

## Impressum

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport. **Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:** Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Kommando Jägerbataillon 17. **Eigentümer, Verleger und Redaktionssitz:** Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, e-mail: jgb17@bmlvs.gv.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Shahim Bakhsh. **Satz&Layout/Redaktion:** Oberstabswachtmeister Robert Gießauf, Oberstabswachtmeister Manuel Kahr. **Druck:** BMLVS / Heeresdruckzentrum R 6000 **Auflage:** 7.000 Stück. **Spendenkonto:** Die Steiermärkische, 8472 Straß, IBAN AT852081510500100002, BIC STSPAT2GXXX. **Allgemeines:** Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht in einer Auflage von 7.000 Stück an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des Österreichischen Bundesheeres.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
BMLVS/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943

**GENERAL DYNAMICS**  
European Land Systems



## ZUSAMMEN STÄRKER.

Die Soldaten der Erzherzog Johann-Kaserne Straß wünschen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!

  [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

